SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

XXXIII. Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums zu Strasburg Wpr.

für das Schuljahr 1905

erstattet vom

Direktor Dr. Gaede.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.

Die Beilage: ‚Zusammenstellung der in den einzelnen Klassen zu erlernenden lateinischen Stilregeln und Beispiele' erscheint gesondert.

Strasburg Wpr.
Buchdruckerei A. Fuhrich.

1906. Progr. No. 45.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
Religionslehre: evangelisch	2	2		2		2	2	3	26
katholisch	2	2		2		2	2	3	
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	4	25
„ und Geschichtserzählungen	—		—	—	—	—	1	1	
Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	3	3	3	2	2	4	—	—	17
Hebräisch	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	(4)
Englisch	(2)	(2)	—	—	—	—	—	—	(4)
Geschichte	3	3	2	2	2	2	—	—	23
und Erdkunde	—	—	1	1	1	2	2	2	
Rechnen und Mathematik	4*	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	(2)			2	2	4 (2)
Zeichnen	(2)			2	2	2	2	—	8 (2)
Singen	1				1		2	2	7
	1								
Turnen	3		3		3		3		12
Summa	35 + (6)	35 + (6)	35 + (2)	35 + (2)	35 + (2)	34 + (2)	31	31	259 + (12)

Die nicht pflichtmässigen Stunden sind eingeklammert.

* 4 St. haben nur die Schüler der mathematischen Selekta, die anderen Primaner haben von ihnen gesondert 2 St. Mathematik wöchentlich. Die Schüler der mathematischen Selekta sind von dem Unterricht in der lateinischen Grammatik (2 St. wöchentlich) befreit.

2. Verteilung der

a. im Sommerhalbjahr.

No.	Lehrer	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1	***Dr. Gaede,*** Direktor Ord I.	2 ev. Rel. 3 Deutsch 6 Griech.								11
2	***Chudzinski,*** Professor			6 Griech.	8 Latein 2 Franz.					16
3	***Ewers,*** Professor	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik			3 Math. 2 Naturk.	2 Planimet. 2 Rechnen			21 u. Verwaltung d. bot. Gart. und der Sammlungen
4	***Gizewski,*** Oberlehrer	3 Franz 2 Engl.	3 Franz. 3 Deutsch 2 Engl.	3 Franz.			4 Franz. 2 ev. Rel.			22
5	***Parnau,*** Oberlehrer Ord. V.	2 kath Rel.	2 kath. Rel.		2 kath. Rel.		kath. Rel.	2 kath. Rel. 8 Latein 1 Deutsch (Gesch.)	3 kath. Rel.	22
6	***Steffen,*** Oberlehrer Ord. U III.	2 Hebr. 3 Turnen	2 Hebr. 2 ev. Rel.			8 Latein 6 Griech. 2 Franz.				24 + 1 Überst.
7	***Dr. Weber,*** Oberlehrer Ord. O II.	3 Gesch. 7 Latein	3 Gesch. 7 Latein	2 Gesch. 1 Erdk.						23
8	***Schweiger,*** Oberlehrer Ord. U II.		6 Griech.	7 Latein 3 Deutsch	6 Griech.		2 Gesch.			24
9	***Borowski,*** Oberlehrer Ord. VI.					1 Erdk. 2 Gesch.	2 Erdk.	2 Erdk.	8 Latein 5 Deutsch 2 Erdk.	22
10	***Dr. Winderlich,*** cand. prob. und kommiss. Verw. d. wiss. Hilfslehrerst. Ord. O. III.	2 Math.		2 Turnen 4 Math. 2 Pysik	3 Math. 2 Physik 1 Erdk		2 Naturk.	4 Rechnen	4 Rechnen	24 + 2 Turnen + Rudern
11	***Hoffmann,*** cand. sem. Ord. IV.				2 Gesch.		8 Latein 3 Deutsch	3 Deutsch		16
12	***Hennecke,*** cand. sem.				2 Deutsch 2 evg. Rel	2 Deutsch 3 Turnen		2 ev Rel. 3 Turnen	3 ev Rel.	17
13	***Herrmann,*** techn. Lehrer	1. Chorgesang I—IV; 1. Singen bis O III.; 2 Zeichnen			2 Schreiben 2 Zeichnen	1. Singen 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Schreib. 2 Singen 2 Naturk. 2 Zeichn.	2 Schreib. 2 Singen 2 Naturk.	27

* Die Seminarkandidaten Hoffmann und Hennecke teilten sich in die Verwaltung der unbesetzten Oberlehrerstelle. Diese Stelle wurde zwar am 1. Juli durch Herrn Dr. Froelich besetzt, musste aber weiter von den Seminarkandidaten verwaltet werden, da Herr Dr. Froelich mit der kommissarischen Leitung des Lehrerseminars in Berent beauftragt war. Am 1. August trat Herr Semrau als Seminarkandidat ein.

Lehrstunden im Schuljahr 1905.

b. im Winterhalbjahr.

No.	Lehrer	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1	***Dr. Gaede,*** Direktor Ord. I.	2 ev. Rel. 3 Deutsch 6 Griech.								11
2	***Chudzinski,*** Professor			6 Griech.	8 Latein 2 Franz.					16
3	***Ewers,*** Professor	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	3 Franz.			2 Rechnen 2 Planimet.			19 u. Verwaltung d. Sammlungen
4	***Gizewski,*** Oberlehrer Ord. IV	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz. 3 Deutsch				8 Latein 4 Franz.			23
5	***Parnau,*** Oberlehrer Ord. V.	2 kath Rel.	2 kath. Rel.		2 kath. Rel.		2 kath. Rel.	2 kath. Rel. 8 Latein 1 Deutsch (Gesch.)	3 kath. Rel.	22
6	***Dr. Froelich,**** Oberlehrer	mit der kommissarischen Leitung des Seminars in Berent beauftragt.								
7	***Steffen,*** Oberlehrer Ord. U III.	2 Hebr. 3 Turnen	2 ev. Rel.		2 ev. Rel.	8 Latein 6 Griech. 2 Franz.				24 + 1 Überst.
8	***Dr. Weber,*** Oberlehrer Ord. O II.	3 Gesch. 7 Latein	3 Gesch. 7 Latein	2 Gesch.						22
9	***Schweiger,*** Oberlehrer Ord. U II.		6 Griech.	7 Latein 3 Deutsch	6 Griech.		2 Gesch.			24
10	***Borowski,*** Oberlehrer Ord. VI.				2 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	8 Latein 5 Deutsch 2 Erdk.	24
11	***Dr. Winderlich,*** cand. prob. und kommiss. Verw. d. wiss. Hilfslehrerst. Ord. O. III.	2 Math.	2 Engl.	4 Math. 2 Physik 3 Turnen	3 Math. 2 Physik 2 Deutsch 2 Zeichnen 1 Erdk.	2 Deutsch				24 + 2 Ueberst.
12	***Hennecke,*** cand. sem.		2 Hebr.			3 Turnen	3 Deutsch 2 ev. Rel	3 Deutsch 2 ev Rel. 3 Turnen	3 ev. Rel.	21
13	***Semrau,*** cand. sem.		(2 Physik)			3 Math. 2 Naturk.	2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk.	4 Rechnen	17 (+ 2)
14	***Herrmann,*** techn. Lehrer	1. Chorgesang I—IV 1. Singen bis U II. 2 Zeichnen			2 Schreiben bis IV. 1 Singen 2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichn. 2 Schreib. 2 Singen	2 Schreib. 2 Singen 2 Naturk.	23

* Am 1. Januar wurde Herr Dr. Froelich zum Direktor des Seminars in Berent ernannt. Seine Stelle wurde während des Winterhalbjahrs von den Seminarkandidaten Hennecke und Semrau verwaltet. Ende November traten in das hiesige Seminar die Kandidaten Gade und Dr. Wylach ein; doch wurde Herrn Gade vom 9. Januar ab eine Vertretung in Neumark, Herrn Dr. Wylach eine Vertretung am Gymnasium in Graudenz übertragen. Am 9. Januar traten ins Seminar ein die Herren Dr. Lambertz, Meiners, Beckmann und Schmidt und wurden vom Februar an mit einigen Stunden beschäftigt. Herrn Dr. Lambertz wurde vom 12. Februar ab eine Vertretung in Riesenburg übertragen.

3. Uebersicht über die im Schuljahr 1905 durchgenommenen Lehraufgaben.

Prima.

Ev. Religion. Kirchengeschichte. Evangelium Johannis.

Facharbeiten: 1. a) Gründe für die Entwicklung des Mönchtums. b) Welche Teile der heutigen Liturgie sind der des altchristlichen Gottesdienstes ähnlich? 2. a) Unterschiede zwischen der lutherschen und reformierten Kirche. b) Welche Bewegungen in der Kirchengeschichte alter und neuer Zeit zeigen, dass man Most in neue Schläuche fassen soll? c) Uebersicht über die Heidenmission von Paulus bis heute. d) Wie hat sich das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen bewahrheitet: α) in der katholischen Kirche des Mittelalters: β) in der evangelischen Kirche? u. a.

Kath. Religion. Dogmatik (nach König, 3. Teil).

Deutsch. Klopstocks Oden mit Auswahl; einzelne Partieen aus dem Messias. Uebersicht über Schillers und Goethes Leben. Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Schillers Jugenddramen und Braut von Messina; im Anschluß an das letzte Drama die Schicksalstragödie und Grillparzers Ahnfrau. Goethes Jphigenie und Tasso. Lessings Laokoon mit Auswahl. Einzelnes aus der neueren Literaturgeschichte. Schillers Aufsatz über naive und sentimentalische Dichtung.

Privatlektüre: Goethe Dichtung und Wahrheit Buch 1—6. Schiller Maria Stuart. Shakespeare: Coriolan.

Themata der Aufsätze: 1. a) Sokrates und Nathan der Weise. b) Sokrates (nach Platos Apologie und Kriton). 2. a) Wie hat Schiller in der ‚Braut von Messina' den Gedanken durchgeführt: „Recht stets behält das Schicksal; denn das Herz in uns ist sein gebietrischer Vollzieher"? b) Mit welchem Recht sagt Jsabella in der ‚Braut von Messina' IV, 3 „Alles dies erleid' ich schuldlos"? 3. Der Krieg auch hat seine Ehre (Klassenaufsatz). 4. Noblesse oblige. 5. Das römische Volk in Shakespeares ‚Coriolan' und ‚Julius Cäsar'. 6. Was können wir aus Tacitus' Germania über die damaligen römischen Verhältnisse entnehmen? 7. Einfluss des Altertums: a) auf Goethe, b) auf Schiller. (Es war den Schülern dabei gestattet, sich das Thema näher zu begrenzen und den Einfluss des Altertums an einzelnen Werken des von ihnen gewählten Dichters nachzuweisen) 8. Welche Aehnlichkeiten bestehen zwischen Sophokles' ‚Philoktet, und Goethes ‚Jphigenie'? (Klassenaufsatz).

Latein: Auswahl aus Ciceros Briefen (Ciceros Verhältnis zu Cäsar und Pompejus). Tacitus Germania (allgemeiner Teil). Tacitus Annalen I. II. Horaz Oden III. IV., Auswahl aus den Satiren.

Facharbeiten: 1. Welche Rolle spielt Pompejus nach seiner Rückkehr aus dem Orient? (nach Ciceros Brief ad. Atticum I. 14). 2. Die Stoiker zu Rom nach Horaz S. II 3.

Griechisch. Jlias XI und XVI—XXIV mit Auswahl. Die perikleische Leichenrede und der Abschnitt aus Polybios über den Kreislauf der Verfassungen (Wilamowitz I S. 165—179). Aeschylus Perser 290—477 (Wilam. I S. 57—62). Sophokles Philoktet. Aeschylus ‚Agamemnon', Sophokles ‚Elektra', Euripides ‚Jphigenie auf Tauris' und ‚Bakchen' in der Uebersetzung. — Plato Gorgias.

Facharbeiten: 1. a) Mit welchem Rechte hat man die Darstellungen auf dem Schilde Achills ein griechisches Lied von der Glocke genannt? b) Welche Kulturverhältnisse setzt die *ὁπλοποιία* in Jlias XVIII voraus? 2. Welche sittlichen Anschauungen entwickelt Sokrates in Platos Gorgias?

Französisch: 1. Morceaux choisis de poètes français (Rossbergs neusprachliche Reformbibliothek). 2. d'Hérisson, Journal d'un officier d' ordonnance. 3. Voltaire, les femmes savantes.

Facharbeiten: 1. a) Die Entwicklung der französischen Literatur von ihren Anfängen bis zur klassischen Zeit. b) Der französische Romantizismus. 2. Paris am 31. Oktober 1870 (nach d'Hérisson Journal d'un Officier).

Geschichte: Römische Kaiserzeit. Deutsche Geschichte bis zum 30jährigen Krieg. Die wichtigsten Dinge aus der Geschichte der übrigen europäischen Staaten.

Facharbeiten: 1. Welche Gedanken hatte das Mittelalter über das Verhältnis von Kirche und Staat, und wie wurden diese politisch wirksam? 2. Welche Umstände haben im Mittelalter die nationale und politische Einigung Frankreichs gefördert?

Mathematik: a) Selekta. Schwierigere trig. Aufgaben. Trig. Lösuug quadratischer Gleichungen. Reciproke Gleichungen. Stereometrie. Sphärische Trigonometrie und ihre Anwendung auf die math. Erdkunde. Kubische Gleichungen. Wiederholungen aus allen Gebieten. b) Sprachliche Abteilung. Einführung in die Stereometrie: Entstehung, Darstellung und Berechnung der einfachsten Körper. Algebra: Erweiterung der Lehre von den Gleichungen. Entwickelung des Funktionsbegriffes und Berechnung der größten und kleinsten Werte der Funktionen 2. Grades nebst einfachen Anwendungen.

Physik: Optik. Akustik.

Facharbeiten: 1. Die Brechung des Lichtes und ihre Anwendung auf ein Prisma. 2. Die Spektralanalyse.

Englisch: Dickens David Copperfield. Byron Childe Harold.

Hebräisch: Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Richterbuch und aus Jesaia.

Im fremdsprachlichen Unterricht der Sekunden sind folgende Schriftwerke gelesen:

Obersekunda.

Latein: Livius XXI, XXII; XXIII (kursorisch). Vergil Aeneis I—VI mit Auswahl; Cicero Cato maior; Sallust, bellum Jugurthinum; einige Gedichte der Elegiker.

Griechisch: Homers Odyssee, Buch 13—24 Auswahl; Herodot, Auswahl aus Buch VII und VIII; Aristoteles *πολιτεία Ἀθηναίων* (Wilamowitz) mit entsprechenden Abschnitten aus Plutarchs Solon; Plato, Apologie und Kriton.

Französisch: Mérimée, Colomba. Sandeau, Mlle de la Seiglière.

Untersekunda.

Latein: Cicero, De imperio Cn. Pompei; Livius I und II mit Auswahl; Ovid, Metam. XII, 612—628 XIII, 1—398; IV, 55—166; VIII, 270—532.

Griechisch: Xenoph. An. I, 9. II, 6. V, 3. 7. Dio, Jäger. Hom. Od. V. 73—243. VI. VIII 454—468. IX, 105—566. XI. 1—225. 385—540.

Französisch: Thiers, Expedition d'Egypte.

Themata der Aufsätze und Facharbeiten in:

Obersekunda

a. Aufsätze: 1) Der Mensch in seinem Verhältnisse zur Natur (nach Goethe und Schiller) 2) (Klassenaufs) Inwiefern enthält das Wort Juvenals „Mens sana in corpore sano' eine tiefe Wahrheit und ein erstrebenswertes Ziel? 3 a. Die helde lobebaere des Nibelungenliedes und Uhlands Rittergestalten b. Inwiefern sind nach dem Worte Hebbels in dem Nibelungenliede alle Momente eines Trauerspiels durch das Epos selbst gegeben? 4 a. Siegfried und Brunhild die letzten eines absterbenden Geschlechts (nach dem Nibelungenliede und nach Hebbels Nibelungen). b. Kriemhild und Mérimées Colomba, zwei Rächerinnen. c. Land und Leute auf Korsika (nach Mérimées Colomba). 5 a. Walther von der Vogelweide und Ernst Moritz Arndt. b Inwiefern stimmt Walthers Lyrik ihrem Jnhalte nach im Wesentlichen mit den Liedern der beiden Sänger in des Sängers Fluch überein? c. Das Christentum im Spiegel mittelhochdeutscher Dichtung. 6 a. Die 'Treue, sie ist doch kein leerer Wahn, nachgewiesen an der Odyssee und an Lessings ‚Minna von Barnhelm'. b. Wie denkt des Odysseus Gesinde über den abwesenden Herrn und seine Heimkehr? (eine dramatische Szene in der Gesindestube des Königs von Jthaka). 7 a Die Menschenbrust ein Labyrinth, in dem Recht, guter Glaube und Unrecht wandeln, nachgewiesen an Goethes Götz. b Der Leutnant de la Marlinière, der Marquis de la Seigliére, der Marquis de Carabas, drei dichterische Gestaltungen des französischen Adels in seiner Verfallzeit. 8. (Klassenaufsatz). Die Menschen sind nicht nur zusammen, wenn sie beisammen sind; auch der Entfernte, der Abgeschiedene lebt uns (Goethe Egmont V 4).

b. Facharbeiten: Französisch. 1 a, b, c: Die Vorgeschichte, die Schauplätze, die Titelheldin in Mérimées Colomba. 2. Mit welchem Rechte sagt der Marquis de la Seigliére von der Baronin de Vaubert: Vous avez le génie dun Médicis?

Griechisch: 1. Die Beratungen der Griechen vor der Schlacht bei Salamis. 2. Warum wird Odysseus πολύτλας und πολύμητις genannt?

Latein: 1. Der daktylische Hexameter. 2. Bei welcher Gelegenheit und in welcher Weise verherrlicht Vergil die Regierung des Augustus?

Geschichte: 1. Die soziale Gliederung und die staatlichen Einrichtungen im alten Sparta. 2. Welches waren die Streitpunkte im römischen Ständekampf, und wie wurden sie erledigt?

Physik: Das Telephon und Mikrophon.

Ev. Religion: Petrus und Paulus — ein Vergleich.

Untersekunda.

a. Aufsätze: 1. Gewitter und Krieg Ein Vergleich. 2. a) Inhalt und Zweck des ersten Auftritts von Schillers „Wilhelm Tell". b) Inhalt und Zusammenhang der Meistersprüche und Betrachtungen in Schillers „Lied von der Glocke". 3. Welches sind die vorzüglichsten Bande, die den Menschen an sein Vaterland knüpfen? 4. Die Vorgeschichte zu Schillers „Wilhelm Tell" (Klassenarbeit). 5. a) Klage und Trost der Ceres. (Nach Schillers Gedichten „Klage der Ceres" und „das Eleusische Fest"). b. Unsterblichkeitshoffnung in Schillers Gedichten „Klage der Ceres", „Lied von der Glocke" und „Der Sämann". 6. Warum gelang es den Römern nicht, Deutschland zu erobern? 7. Der Gedanke der deutschen Einheit in Gedichten deutscher Freiheitsdichter. 8. Theodor Körner, „zugleich ein Sänger und ein Held". 9. „Wenn die Not am grössten, ist Gottes Hilfe am nächsten". Dargestellt an der Lage Frankreichs und Karls VII bis zum Auftreten der Jungfrau von Orleans. (Klassenarbeit). 10. Johanna und Isabeau als Friedensstifterinnen.

b. Facharbeiten. 1. Latein: Welche kriegerischen Ereignisse veranlassten Cicero zu seiner Rede De imperio Cn. Pompei? 2. Mit welchem Rechte kann man auf die beiden ersten Bücher des Livius die Worte der praefatio anwenden: inde tibi tuaeque rei publicae quod imitere capias, inde foedum inceptu, foedum exitu quod vites.

Griechisch: 1. Die Familie des Alkinoos. 2. Polyphem und Odysseus, ein Kampf zwischen der rohen Gewalt und geistigen Kraft.

Französich: 1. Welche Verhältnisse fand Napoleon in Aegypten vor, und wie benutzte er sie für seine Pläne? 2. Der Zug Napoleons nach Syrien.

Geschichte: 1. Die Verfassung der konstituierenden Versammlung. 2. Die Erfolge des 3. Koalitionskrieges für Napoleon.

Physik: 1. Wie untersucht man mit Hilfe des Elektroskops, ob ein gerieb ner Siegellackstab positiv oder negativ elektrisch ist? 2 Die Chemie der Flamme.

Mathematik: Ueber den Begriff des Irrationalen.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war niemand befreit.

Jüdischer Religionsunterricht.

Rabbiner Dr. Pick gab wöchentlich 5 Std. und zwar 1 in der kombinierten I und II, je 2 in der kombinierten III und IV sowie in der kombinierten V und VI.

Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1905 181, im Winter 1905/6 172 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Uebungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 8, im W. 7	im S. 1, im W. 2
Aus anderen Gründen . .	im S. —, im W. —	im S. —, im W. 2
Zusammen	im S. 8, im W. 7	im S. 1, im W. 2
Also von der Gesamtzahl der Schüler	i.S.4,16%,i.W.3,91%	i.S.0,52%,i.W.1,11%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 32, zur grössten 54 Schüler.

Es wurden wöchentlich insgesamt 12 Stunden Turnunterricht erteilt; doch fanden im Sommer statt der dritten Turnstunde in den Abteilungen 1—3 Turnspiele statt. Erteilt wurde der Unterricht in der 1. Abteilung von Herrn Oberlehrer Steffen, in der 2. von Herrn cand. prob. Dr. Winderlich, in der 3. und 4. von Herrn Seminarkandidaten Hennecke.

Der Anstalt steht ein Turnplatz zur Verfügung, der ebenso wie die Turnhalle in ihrer unmittelbaren Nähe liegt. Im Sommer wird wesentlich im Freien geturnt. Auf dem Turnplatze befinden sich zwei Lawntennisplätze, die vom Lehrerkollegium und den Schülern der oberen Klassen benutzt werden. Die Turnhalle wird auch von den Schülerinnen der Töchterschule benutzt. Die Turnspiele fanden bis zu den grossen Ferien wieder auf dem 3 Km. entfernt gelegenen Exerzierplatz statt; dann stand dafür ein grösseres von der Stadt angekauftes Grundstück zur Verfügung, das in der Nähe des Gymnasiums liegt, aber leider bald wieder anderen Zwecken dienen wird.

Das Baden in der Drewenz gilt noch immer als gefährlich. Die meisten Schüler badeten daher im Niskebrodnosee und benutzten die Militärbadeanstalt. Schwimmer sind nach Angabe der Schüler 93, also etwa 48,4 %.

Rudern.

Im verflossenen Jahre konnte die Schule die schon lange bestehende Absicht ausführen, ihren Schülern die Freuden und Vorteile des Rudersportes zugänglich zu machen. Die erforderlichen Mittel wurden zum Teil durch die Freigebigkeit Sr. Excellenz des Herrn Ministers gewährt, zum Teil durch Spenden des Kreises Strasburg und einiger Herren, die sich lebhaft für die Verwirklichung unseres Planes interessierten. Im Frühjahr bereits wurde auf einem uns in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Platze an der Drewenz ein schmuckes, geräumiges Bootshaus errichtet. Die Ruderboote trafen leider mit erheblicher Verspätung erst am Anfang der Sommerferien ein, doch wurde dann sofort kräftig mit dem Rudern begonnen.

Aus ungefähr 20 Schülern der Primen und Sekunden hatte sich der „Gymnasialruderverein Wiking“ gebildet, der sich aus seiner Mitte heraus einen Vorstand wählt und dem die Verwaltung des gesamten Materials und der laufenden Beiträge vollkommen selbständig überlassen ist. Die Mitglieder müssen Freischwimmer und von einem Arzt vorher auf ihre Tauglichkeit untersucht sein.

An Booten besitzt der Verein zur Zeit

1. einen Vierer — Halbausleger — Gig,
2. einen Doppelzweier — Halbausleger mit Steuersitz,
3. ein Skiff.

Gerudert wurde — selbst in den Wintermonaten — sehr flott nach einem vom Instruktor aufgestellten, festen Plane, so dass je nach Wahl jedes Mitglied wöchentlich 2—4 mal an die Reihe kam. Bisher wurden in ungefähr 250 Fahrten über 2000 Kilometer zurückgelegt. Die höchsten Leistungen erzielten 2 Sekundaner, von denen jeder allein annähernd 1000 Kilometer gerudert hat. Auch einige grössere Fahrten wurden bereits unternommen, z. B. eine dreitägige Fahrt die Drewenz stromauf bis Neumark, eine $1^1/_2$ tägige Fahrt nach Lonkorreck und viele Tagesfahrten durch die herrlichen Seen unserer Umgebung nach Gremenzmühle u. s. w.

Instruktor der Ruderabteilung war Herr cand. prob. Dr. Winderlich. Ihm spreche ich im Namen der Anstalt auch an dieser Stelle meinen Dank aus für den Eifer, mit dem er sich der Einübung der ersten Ruder-Mannschaft gewidmet hat. Er hat sich damit ein dauerndes Denkmal sowohl in den Herzen der Ruderer wie in den Annalen des Gymnasiums gesetzt.

Unser aller aufrichtigen und warmen Dank spreche ich auch Sr. Excellenz dem Herrn Kultusminister, dem hiesigen Kreisausschuss, Herrn Gutsbesitzer Dr. Lange, Herrn Rittergutsbesitzer Redmann und Herrn Fabrikbesitzer Kratz dafür aus, dass sie durch ihre finanzielle Hilfe die Einführung des Rudersports an unserer Anstalt ermöglicht haben.

Singen.

Sexta: Noten, Pausen, Takt, rhythmische und theoretische Uebungen, praktische Singübungen, Volkslieder, leichte Choräle.

Quinta: Einführung in die verschiedenen Tonarten, die Zweistimmigkeit, die schwierigeren Taktarten, zweistimmige Volkslieder und Choräle.

Gemischter Chor (Quarta bis Prima): Geistliche und weltliche Gesänge: Motetten, Choräle, Vaterlandsgesänge, Turn- und Wanderlieder.

Schreiben.

Sexta: Uebungen im Schönschreiben mit Benutzung der Ottoschen Schreibhefte, Heft 1, 2, 3, 4, 7, 8.

Quinta: Uebungen im Schönschreiben mit Benutzung der Ottoschen Schreibhefte, Heft 9, 10, 13a, 14a, 15a.

Zeichnen.

Quinta: Gedächtniszeichnen: Wiedergabe elliptischer, kreisförmiger und geradliniger Formen in zwei Ausdehnungen. — Modellzeichnen; Wiedergabe von gepressten Naturblättern und Schmetterlingen ohne, dann mit Farbe.

Quarta: Fortsetzung der in Quinta begonnenen Uebungen nach zweidimensionalen Formen (Naturblätter, Schmetterlinge, Fliesen, Stoffmuster). — Die Zeichnungen werden mit Farbe ausgeführt.

Unter- und Ober-Tertia*): Wiedergabe von eckigen und runden Natur- und Kunstformen in drei Dimensionen. — Farbentreffübungen.

Secunda und Prima: Zeichnen nach reicheren Gefässen, Geräten, plastischen Ornamenten. — Architekturteile, Innenräume, Zeichnen im Freien, Malen von Natur- und Kunstgegenständen, Skizzierübungen.

Der Unterricht in II und I ist wahlfrei. Es nahmen daran teil: im Sommer aus I 1, aus II 7; im Winter aus I 3, aus II 7.

* Im Winterhalbjahr hat die O III einen Kursus im geometrischen Zeichnen durchgemacht.

4. Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

Michaelis. **Deutsch:** Die Götterwelt der Jlias und das Verhältnis der Menschen zu ihr. **Griechisch:** Thukydides I, 143 § 4 — 144 § 3 *περιγίγνονται*. **Mathematik:** a) Selekta: 1) Einen Kreis zu zeichnen, der 3 gegebene Kreise rechtwinklig schneidet. 2) Berechne x aus $9{,}543\,x^2 - 19{,}25\,x + 6{,}889 = 0$. 3) Die Seiten und Winkel eines Dreiecks aus $r = 45{,}5$ cm, $\gamma = 64^0\ 56'\ 30''$ und $\varrho a : \varrho b = m : n = 6 : 5$ zu berechnen. 4) Der Inhalt des Achsenschnitts eines Kegelstumpfes sei f, die Höhe h und das Verhältnis der Radien der Grundkreise m : n. In halber Höhe wird eine Ebene parallel den Grundflächen gelegt. Wie groß sind die Teile? Zahlenbeispiel: $f = 960$ qcm, $h = 24$ cm, $m : n = 5 : 3$. b) Sprachliche Abteilung: 1) Ein Rentner lebt von seinem Kapital von $a = 120\,000$ Mk., das zu $p = 5\ \%$ angelegt ist; er sieht sich nach $n = 30$ Jahren noch im Besitz von $k = 83\,591$ Mk. Wieviel Mk. hat er jährlich verbraucht? 2) Ein Dreieck zu konstruieren aus der Differenz zweier Seiten a—b, dem Gegenwinkel β der kleineren von ihnen und der Höhe hc auf die dritte. 3) Ueber einem Quadrate mit der Seite $a = 8$ dm steht eine gerade Pyramide von der Höhe $h = 3$ dm. Oberfläche und Volumen des Körpers sollen berechnet werden. 4) Die Höhe eines Turmes beträgt $a = 15$ m, seine Entfernung von dem Ufer eines Flusses $b = 30$ m. Wie groß ist die Breite desselben, wenn sie von der Spitze des Turmes unter einem Winkel $\beta = 15^0$ erscheint? — Ostern. **Deutsch:** Welche Aehnlichkeiten bestehen zwischen

Sophokles' ‚Philoktet' und Goethes ‚Jphigenie'? **Griechisch:** Demosthenes 3. Rede gegen Philipp § 63 von *μὴ γένοιτο* — § 69 einschl. **Mathematik** (sprachliche Abteilung). 1) Eine Schuld von a = 441 Mk. wird, ohne Zinsen zu rechnen, in der Art gezahlt, daß am Ende des ersten Monats b = 12 Mk., am Ende jedes folgenden Monats aber je c = 3 Mk. mehr abgezahlt werden. Wie groß ist die letzte Zahlung? 2) Von der Spitze eines Berges aus sieht man 2 Punkte in der Ebene, welche genau hinter einander liegend erscheinen, unter den Depressionswinkeln $\beta = 12^0\ 17'$ und $\alpha = 18^0\ 55'$. Wie hoch ist der Berg, wenn die beiden Punkte a = 2 km von einander entfernt sind? 3) Wieviel Cylinder von r = 7 mm Durchmesser und h = 17 mm Länge lassen sich aus p = 295,7 kg Blei herstellen, wenn das spezifische Gewicht des Bleies s = 11,3 ist? 4) Auf der Peripherie eines Kreises sind die Punkte B und C gegeben. Es soll auf dem größeren Bogen der Punkt A so bestimmt werden, daß die Sehne BC mittlere Proportionale zwischen den Sehnen AB und AC wird.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden

1905.

30. März. Die Einführung folgender Bücher wird genehmigt: 1) Hollenberg hebräisches Schulbuch bearb. von Budde 2) Müller und Pietzker Rechenbuch für die unteren Klassen 3) Müller die Mathematik auf Gymnasien und Realschulen 4) Schmeil Leitfaden der Botanik und Zoologie.

20. April. Die freiere Gestaltung des Unterrichts in Prima wird durch Ministerialverfügung nach dem Antrage des Direktors genehmigt.

3. Juni. Oberlehrer Dr. Froelich wird zum 1. Juli an das hiesige Gymnasium versetzt, tritt aber seine Stelle nicht an, da er ein Kommissorium hat.

5. Juli. Der Kandidat des höheren Schulamts Semrau wird dem hiesigen Seminar überwiesen.

24. Juli. Der gute Brauch, am Sedantage eine Schulfeier zu veranstalten soll laut Ministerialverfügung auch fernerhin beibehalten werden.

28. Juli. Dem Gymnasium werden von Sr. Excellenz dem Herrn Minister 800 Mk. zur Förderung des Schülerruderns überwiesen.

18. September. Dem Kandidaten des h. Sch. Hofmann wird für das Probejahr die kommissarische Verwaltung einer Oberlehrerstelle am Progymnasium Pr. Friedland übertragen.

28. Oktober. Die Ferien für das Schuljahr 1906 werden festgesetzt, wie folgt:

	Dauer	Schluß des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
zu Ostern	2 Wochen	Dienstag, den 3. April mittags	Donnerstag, den 19. April
zu Pfingsten	5 Tage	Freitag, den 1. Juni um 11 Uhr	Donnerstag, den 7. Juni
im Sommer	6 Wochen	Mittwoch, den 27. Juni mittags	Freitag, den 3. August
im Herbst	$1^1/_2$ Wochen	Mittwoch, den 3. Oktober mittags	Dienstag, den 16. Oktober
zu Weihn.	$1^1/_2$ Wochen	Freitag, den 21. Dezember mittags	Donnerstag, den 3. Januar 1907

14. November. Der Kandidat des h. Sch. Gade wird dem hiesigen Seminar überwiesen.

18. November. Zur Beseitigung der baulichen Mängel des hiesigen Gymnasiums sind 8800 Mk. in den Staatshaushalt eingesetzt.

1. Dezember. Der Kandidat des h. Sch. Dr. Wylach wird dem hiesigen Seminar überwiesen.

9., 11. und 18. Dezember. Die Kandidaten des h. Sch. Dr. Lambertz, Meiners, Beckmann und Schmidt werden dem hiesigen Seminar überwiesen.
22. Dezember. Der Kandidat des h. Sch. Gade übernimmt vom 8. Januar 1906 an bis auf Weiteres die kommissarische Vertretung eines beurlaubten Oberlehrers in Neumark.
28. Dezember. Der Kandidat des h. Sch. Dr. Wylach vertritt vom 9. Januar bis 1. April 1906 einen beurlaubten Oberlehrer am Gymnasium in Graudenz.
31. Dezember. Oberlehrer Dr. Froelich ist zum Seminardirektor in Berent ernannt und tritt diese Stelle am 1. Januar 1906 an.

1906.

9. Januar. Die Ministerialverfügung UII 3631 betreffend den Austausch von Kandidaten zwischen Deutschland und Frankreich wird übersandt.
24. Januar. Ein Exemplar von Bohrdt ‚Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild' wird als Geschenk Sr. Majestät für einen besonders guten Schüler übersandt.
3. Februar. Der Kandidat des höh. Sch. Dr. Lambertz vertritt vom 12. Februar bis 31. März einen beurlaubten Professor in Riesenburg.
8. Februar. Von Ostern ab werden die katholischen Schüler von der Teilnahme an den gemeinsamen Schulandachten entbunden.
12. Februar. Laut Ministerialverfügung vom 9. Februar ist am 27. Februar aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaares der Unterricht auszusetzen und eine Schulfeier zu veranstalten.
13. März. Der Kandidat des h. Sch. Semrau leistet sein Probejahr vom 1. April 1906 an am hiesigen Gymnasium ab und verwaltet während desselben die etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle.
16. März. S. Excellenz der Herr Minister hat für das hiesige Gymnasium zur Förderung des turnerischen Ruderns 200 Mk. angewiesen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das wichtigste Ereignis dieses Jahres war für unser Gymnasium die ministerielle Genehmigung unseres Antrages auf Bewegungsfreiheit im Unterricht der Prima.

Die älteren Mitglieder des hiesigen Lehrercollegiums waren sich seit längerer Zeit darüber einig, daß die Primaner, wenn sie in jedem Fache die lehrplanmäßigen Forderungen erfüllen sollten, zu sehr durch die tägliche Pensenarbeit belastet seien und zu wenig Zeit für die Pflege eigener geistiger Interessen übrig behielten. Auch schien uns die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden zu groß. Doch wagten wir nicht mit bestimmten Anträgen hervorzutreten, weil uns deren Genehmigung aussichtslos erschien. Da war es uns eine große Ueberraschung und Freude, als im Winter 1904/5 Schlag auf Schlag eine Reihe von Kundgebungen erfolgte, deren Inhalt sich ganz mit unseren Anschauungen deckte. Den Reigen eröffnete ein Aufsatz des Herrn Professor Martens im Dezemberheft der Monatsschrift für höhere Schulen 1904 über „Erziehung zur Selbständigkeit". Auch durften wir von einem auf diesen Aufsatz in zustimmendem Sinne Bezug nehmenden Privatschreiben des damaligen Oberpräsidenten von Westpreußen, jetzigen Handelsministers Excellenz Dr. Delbrück Kenntnis nehmen. Dann folgten 2 Aufsätze im Januar- und Februarheft derselben Monatsschrift 1905, einer vom Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Matthias über „Freude an der Schule" und einer vom Herrn Professor Paulsen. In beiden wurde eine individuellere Behandlung der Schüler und größere Bewegungsfreiheit der einzelnen höheren Schulen gefordert. Als darauf in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. März 1905 S. Excellenz der Herr Kultusminister erklärte, er erwarte geradezu von den Lehrercollegien Anträge auf Bewegungsfreiheit, da entschlossen wir uns, einer persönlichen Aufmunterung unseres Provinzial-Schulrats Herrn Professor Kahle folgend, einen solchen Antrag einzureichen und hatten in kurzer Frist die Freude, ihn in allen Teilen von Sr. Excellenz dem Herrn Minister genehmigt zu sehen.

Allzusehr von den herrschenden Normen abzuweichen hielten wir aus leicht erkennbaren Gründen nicht für geraten. Doch kam es uns darauf an, irgendwie eine Gabelung zwischen der Mathematik und den alten Sprachen einzurichten und dabei jedem Primaner wöchentlich 2 Unterrichtsstunden zu ersparen. Die Primaner wurden mit Beginn des Sommerhalbjahres 1905 vor die Wahl gestellt, ob sie sich mehr auf mathematische oder altsprachliche Studien verlegen wollten. Aus denen, die die Mathematik bevorzugten, wurde eine mathematische Selekta gebildet, die 4 St. wöchentlich gesondert in der Mathematik unterrichtet und in diesem Unterricht über das Ziel des Gymnasiums hinaus gefördert wird. Die Angehörigen dieser Selekta sind von dem Unterricht in der lateinischen Grammatik (2 St.) befreit und liefern in der Reifeprüfung statt des lateinischen Extemporales eine Uebersetzung aus dem Lateinischen. Die anderen Primaner haben nur 2 St. Mathematik wöchentlich — gesondert von den Mathematikern —, werden in diesen 2 St. durch Uebungen im wesentlichen auf dem Stande der Kenntnisse, die sie von O II mitgebracht haben, erhalten und nur noch in die Anfangsgründe der Stereometrie, Kombinatorik, Reihen und ihre Anwendung auf Zinseszinsrechnung eingeführt. Es sollen dabei in diesem Unterricht solche Aufgaben bevorzugt werden, aus denen die Verwendbarkeit der Mathematik für das praktische Leben erhellt. Als Aequivalent für diese Entlastung der nicht besonders für Mathematik interessierten Schüler werden von ihnen Privatarbeiten auf altsprachlichem Gebiet nach eigener Wahl verlangt, die von den Lehrern controliert werden. Auch neusprachliche Privatarbeiten werden gern gesehen und zur Kompensation in Anrechnung gebracht. Wer eine größere Privatarbeit auf dem Gebiet der deutschen Literatur macht, kann dafür von mehreren häuslichen Aufsätzen dispensiert werden. Auf besonderen Antrag können für die mit einer solchen größeren Arbeit Beschäftigten Erleichterungen in der täglichen Pensenarbeit, gelegentlich auch Befreiung vom Schulbesuch für einzelne Tage eintreten.

Die Bresche, die wir mit dieser Einrichtung in die Gleichmässigkeit der höheren Schulen geschlagen haben, ist, denke ich, nicht allzu groß, und es lohnt sie geschlagen zu haben, wenn wirklich die Selbsttätigkeit der Schüler und damit ihre innere Reife und ihre Freude an der Schule gefördert sind. Und das glauben wir im ganzen und großen behaupten zu dürfen, wenn wir freilich auch nicht leugnen wollen, daß einzelne Primaner vorhanden sind, die überhaupt nur geringe geistige Interessen haben und weiter nichts auf der Schule wollen als die Berechtigungen und den Nimbus erreichen, die das Reifezeugnis gewährt. Doch solche Mitläufer wird es zum Schaden der Sache überall geben, und man wird auch da, wo die Normallehrpläne gelten, kein Universalmittel haben, sie auszumerzen.

Von 29 Primanern — die Prima ist ungeteilt — gehörten im verflossenen Schuljahr 5 der mathematischen Selekta an, im kommenden werden es voraussichtlich etwas mehr sein. Schülern, die auch nur von Ferne daran denken, sich später einem praktischen Fach zu widmen, die Offiziere, höhere Forstbeamte, Ingenieure u. ä. werden wollen, wird dringend anempfohlen, in die mathematische Selekta zu gehen. Auch für die Juristen ist es nach den Ausführungen des Abgeordneten Cassel vom 7. März d. Js. vielleicht zweckmässiger. Der Lehrer der mathematischen Selekta äussert oft seine Freude über das bereitwillige Mitarbeiten und die Leistungen seiner Schüler. Die von den anderen Primanern angefertigten sprachlichen Privatarbeiten waren in ihrem Werte natürlich sehr verschieden, aber es waren unter ihnen doch auch recht erfreuliche Leistungen, denen man anmerkte, daß sie mit Lust und Liebe gemacht waren. Ich nenne hier als besonders gelungene Arbeiten: 1) Uebersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche a) des Briefes an Diognetos und der *διδαχὴ τῶν ἀποστόλων* b) der ersten philippischen Rede des Demosthenes c) der Abhandlung des Hippokrates über die heilige Krankheit. 2) Uebersetzungen in das Lateinische a) einiger Abschnitte aus Thukydides und Plutarch b) der Rede Bismarcks an die deutschen Studenten im Jahre 1896 c) eines Briefes Bismarcks d) einiger Abschnitte des Lessingschen Laokoon. 3) lateinische Inhaltsangaben a) der platonischen Apologie b) eines Teils von Caesars bellum civile. 4) Uebersetzungen a) in das Französische: von Lessings Minna von Barnhelm b) aus dem Französischen mit französischen Inhaltsangaben: 1) V. Hugo, Hernani 2) V. Hugo Ruy Blas 3) Reclus, France, Algérie et Colonies cp. 6. 5) Französische Inhaltsangaben von Favre, Manuel élementaire d'histoire de la langue française. 6) Mathematische Arbeiten: Harmonische Teilung und Aufgaben über Abbildung durch reciproke Radien.

Am 3. April wurden noch im alten Schuljahr die neuangestellten Oberlehrer Schweiger[1] und Borowski[2] von dem Direktor in ihr Amt eingeführt und am Nachmittage desselben Tages in Gegenwart des Lehrercollegiums vereidigt.

Das alte Schuljahr schloß am 8. April, das neue wurde am 26. April mit einer gemeinsamen Andacht begonnen. Auch im verflossenen Sommer wurde der Versuch mit sechsstündigem Vormittagsunterricht fortgesetzt. Doch ließ es sich so einrichten, daß die letzte Stunde nicht eine allgemein verbindliche wissenschaftliche war. In dieser Form hat sich die Einrichtung nach unsrer Ansicht bewährt und wird auch im nächsten Jahr beibehalten werden.

Am 9. Mai, dem huntertjährigen Todestage Schillers, wurde in der Aula eine würdige öffentliche Gedenkfeier veranstaltet. Die von blühenden Blumen umgebene Bronzebüste des Dichters war vor der Rednerbühne aufgestellt. Nach einem für den Tag gedichteten Prolog wurden Festgesänge — einige Teile der Schillerschen Glocke von Romberg sang der Chor, andre wurden rezitiert — und Schillers Gedichte vorgetragen, u. a. der Taucher, das Siegesfest und Chöre aus der Braut von Messina von Schülergruppen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Gizewski. Der Direktor verteilte an eine große Reihe von Schülern aller Klassen die zur Erinnerung an den Tag vom Ministerium in dankenswerter Menge übersandten Bücher und Festschriften. Die Feier schloß mit dem Lied an die Freude.

Am 30. und 31. Mai wurden die üblichen Schulausflüge unternommen. Die Klassen O III—VI bewegten sich am 31. Mai in den schönen Wäldern der näheren und ferneren Umgebung Strasburgs, die UII war in und bei Deutsch-Eylau, die OII durchstreifte $1^1/_2$ Tage die Wälder nördlich von Marienwerder und verlebte die Nacht und einige Morgenstunden in Marienburg, die I verlebte dieselbe Zeit in der Umgegend von Elbing, in Vogelsang, Panklau und Cadinen und besichtigte auf der Heimreise das Marienburger Schloß. Außerdem wurden von den Klassen I—O III mehrere anstrengende Turnmärsche ausgeführt. Die unteren Klassen machten hin und wieder Nachmittagsausflüge. Im Winter wurde an einzelnen Nachmittagen der Turnunterricht zu Gunsten des Schlittschuhlaufens ausgesetzt, zu dem leider in diesem Winter sehr wenig Gelegenheit war.

Wegen Krankheit fehlten Professor Chudzinski vom 18.—26. September, vom 8. bis 10. November, am 20. November, vom 15—17. Januar; Oberlehrer Gizewski vom 8.—17. Februar, Oberlehr Parnau vom 21.—24. März, der technische Lehrer Herrmann vom 26. Juni bis 1. Juli und vom 24. Februar bis zum Schluß des Schuljahres; wegen militärischer Uebungen der Unterzeichnete vom 29. Juni—1. Juli, Oberlehrer Dr. Weber vom 16. Juni 1. Juli und vom 8.—12. August, Oberlehrer Schweiger vom 13. März 1906 bis zum Schluß des Schuljahres; aus anderen Gründen Prof. Chudzinski am 26. April, 3. und 4. Mai, 6. September, 23. Oktober und 20. Februar, Oberlehrer Gizewski am 16. November, Oberlehrer Steffen am 16. und 17. November, Oberlehrer Dr. Weber am 9. September, Oberlehrer Borowski am 5. und 6. Oktober und vom 9.—13. Januar, der technische Lehrer Herrmann am 15. und 16. Mai.

Der Gesundheitszustand der Schüler war — von wenigen Ausnahmen, in der Mehrzahl Typhusfällen, abgesehen — gut. Doch wurde am 29. August unserer Gemeinschaft der Untersekundaner Wilhelm Buciek nach langem tuberkulösem Leiden durch den Tod entrissen Er war ein strebsamer, nicht unbegabter Schüler und hatte die Klassen bis UII ohne Aufenthalt durchgemacht. Der Unterzeichnete hielt für ihn eine Trauerandacht, einer seiner Kameraden gab ihm als Abgeordneter der Klasse in seinem Heimatsdorfe das letzte Geleit.

Wegen Hitze mußte im Juni an 8 Tagen, im August an einem Tage der Unterricht früher geschlossen werden, an 4 von diesen Tagen schon um 11, am 1. Juli um 10 Uhr.

---

[1]) Kurt Schweiger, ev. Konfession, wurde am 6. März 1879 zu Marienwerder geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und erwarb sich dort am 8 März 1897 das Zeugnis der Reife. Darauf studierte er klassische und germanistische Philologie auf der Universität in Königsberg i. Pr und bestand dort am 19. März 1902 die Staatsprüfung. Sein Seminarjahr leistete er am Königl. Gymnasium in Danzig im Schuljahr 1902, sein Probejahr am Königl. Progymnasium in Schwetz im Schuljahr 1903 ab und genügte vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 seiner militärischen Dienstpflicht in Cassel.

[2]) Paul Borowski, ev. Konfession, wurde am 19. März 1878 zu Culm Wpr. geboren. Auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt erwarb er sich am 9. März 1898 das Zeugnis der Reife und studierte auf den Universitäten Berlin und Königsberg i. Pr. Deutsch, Geschichte und Erdkunde. Am 20. Dezember 1902 bestand er die Staatsprüfung, leistete im Schuljahr 1903 sein Seminarjahr am Königl. Gymnasium zu Danzig, im Schuljahr 1904 sein Probejahr am Königl. Gymnasium zu Elbing ab.

Der Sedantag wurde in derselben Weise wie in den vorigen Jahren durch Ausmarsch mit Militärmusik, Turnspiele und Tanz im Restaurant Tivoli in Szabda gefeiert. Die auf den Tag bezügliche Ansprache hielt der Unterzeichnete. Leider war das Fest nicht so wie bisher vom Wetter begünstigt.

Am 30. August wurde der Turnunterricht der Anstalt von Herrn Oberlehrer Dr. Weede, am 26. September der katholische Religionsunterricht von Herrn Bischof Rosentreter, am 16. Dezember der evangelische Religionsunterricht von Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin einer Revision unterzogen. Am 21. September und am 23. März wohnte Herr Provinzialschulrat Professor Kahle dem Unterricht in mehreren Klassen bei und führte bei den Reifeprüfungen am 22. September und 22. März den Vorsitz.

An die Geburts- und Todestage der beiden ersten in Gott ruhenden deutschen Kaiser wurde in Andachten auf der Aula erinnert. Am 18. Oktober hielt dabei die Ansprache Oberlehrer Dr. Weber, an den anderen Tagen der Unterzeichnete. Der 31. Oktober wurde als Geburtstag der Reformation von den evangelischen Lehrern und Schülern in einem kurzen Festakt gefeiert, die Ansprache dabei hielt ebenfalls der Unterzeichnete.

Am 18. Oktober wurde auf dem Markte unserer Stadt ein würdiges Kriegerdenkmal enthüllt. Bei dieser Feier beteiligten sich Lehrer und Schüler des Gymnasiums in geschlossenem Zuge; ein Primaner trug dabei die Fahne des Gymnasiums.

Am 10. November, dem Geburtstage Schillers, führten Schüler des Gymnasiums, im wesentlichen Primaner und Sekundaner, in einem hiesigen Hôtel „Wallensteins Lager" auf. Das war eigentlich schon für den 9. Mai in Aussicht genommen, mußte damals aber unterbleiben, weil es nicht möglich war, für diesen Tag die nötigen Kostüme zu bekommen. Die Aufführung, zu der ein Graudenzer Geschäft schöne Kostüme geliefert hatte, fand großen Beifall. Der Reinertrag wurde der Schüler-Unterstützungskasse zugeführt.

Am 15. November wurde der stattliche Bau der hiesigen Stadtschule, der sich der Rückseite des Gymnasiums gegenüber erhebt, eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Das Lehrerkollegium nahm an dem Festakt teil, der Unterzeichnete sprach dabei die Segenswünsche des Kollegiums aus.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in der üblichen Weise durch einen öffentlichen Festakt gefeiert, bei dem Herr Professor Ewers die Festrede hielt. Bei der Schulfeier am 27. Februar, dem Tage der Silberhochzeit unseres Kaiserpaars, hielt Herr Oberlehrer Steffen die Festrede Das i. A. Sr. Majestät als Geschenk für einen würdigen Schüler übersandte Buch von Bohrdt ‚Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild' erhielt am 27. Januar der Obersekundaner Schutkowski. Am 27. Februar wurden vom Unterzeichneten an mehrere gute Schüler aus allen Klassen zur Erinnerung an den Tag einige Festschriften und Bilder verteilt. Am Abend dieses Tages beteiligten sich die meisten Schüler der oberen Klassen an einem Fackelzuge, der zu Ehren des Kaiserpaars stattfand.

Am 14. März gab der Schüler-Instrumentalverein ein Konzert, dessen Reinertrag in die Schülerunterstützungskasse floß.

Mit dem Schluß des Schuljahrs verlassen unsre Anstalt der Probekandidat Dr. Winderlich, der die etatsmässige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle während dieses Jahres verwaltete, und der Seminarkandidat Hennecke.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1905.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1905	10	12	22	28	22	23	23	13	26	179
2. Abgang b. z. Schluss des Schuljahres 1904	7	4	2	3	1	3	6	2	2	30
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	6	18	14	20	16	13	10	22	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	—	—	4	1	—	—	2	3	22	32
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1905	9	20	20	32	17	17	16	26	24	181
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	2	—	—	1	—	—	—	4
6. Abgang im Sommerhalbjahr	3	2	4	4	—	3	1	—	—	17
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	—	—	—	1	—	3	1	—	5
8. Frequenz am Anfange d. Winterhalbjahres	7	18	18	28	18	15	18	27	24	173
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1906	7	17	18	28	17	15	18	27	24	171
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906 . .	20,1	19,1	18,3	16,9	15,4	14,4	13,3	12,6	11	

2. Uebersicht über die Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	ev.	kath.	mos.	Einh.	Ausw.
1. Anfang des Sommerhalbjahrs 1905	81	84	16	100	81
2. Anfang des Winterhalbjahrs 1905	80	77	16	92	81
3. Am 1. Februar 1906	80	75	16	91	80

3. Uebersicht über die Abiturienten.

	Lfd. No.	Namen	Geburts- Tag	Geburts- Jahr	Geburts- Ort	Conf.	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Anstalt Jahre	In I Jahre	Gewählter Beruf
Mich. 1905	265	Bronislaw Makowski	22. Sept.	1883	Niezywienz Kr. Strasburg	kath.	Besitzer Niezywienc	$10^1/_2$	$3^1/_2$	Theologie
	266	Oskar Sauer	8. Sept.	1884	Culmsee Kr. Thorn	ev.	Rentner Culmsee	$4^1/_2$	$2^1/_2$	Baufach
	267	Felix Ziemkowski	20. Dez	1884	Tereschewo Kr. Löbau Wpr.	kath.	† Lehrer Strasburg	3	$2^1/_2$	Theologie
Ostern 1906	268	Kurt Bachler	14. Feb.	1886	Schönsee Kr. Briesen	ev.	Pfarrer Schönsee	6	2	Medizin
	269	Benno Grzebinasch	23. Dez.	1886	Mlawa	mos.	Kaufmann Strasburg	9	2	Bankfach
	270	David Salomon	6. April	1887	Bischofswerder Kr. Rosenberg	mos.	Kaufmann Bischofswerder	7	2	Medizin

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek.

Angekauft: Norden, antike Kunstprosa. Meyer, Goethe. Schiller im Urteil des 20. Jahrhunderts. Litzmann, Goethes Lyrik. Schmidt, Geschichte des Deutschtums im Lande Posen. Nägelsbach, lat. Stilistik. Hemme, das lat. Sprachmaterial im Wortschatze der deutschen, französischen und englischen Sprache. Schmid, Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts 1. Bd. Berger, Schiller 1. Bd. Die neuern Bestimmungen über den Zeichenunterricht in Preussen. Hülsen, das Forum Romanum. Paulsen, Einleitung in die Philosophie. Weise, Aesthetik der deutschen Sprache. Schwalbe—Hahn, physikalische Freihandversuche. Jäger, Homer und Horaz im Gymnasialunterricht. Vergil, Aeneis, Buch VI, erklärt v. Norden. Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, 15. Jahrg. Heft 1—3. Morsch, das höhere Lehramt in Deutschland und Oesterreich. Schilling, Laokoon-Paraphrasen. Blümner, Lessings Laokoon. Kron, die Methode Gouin. Eggert, der psychologische Zusammenhang in der Didaktik des neusprachlichen Unterrichts. Hohenzollern-Jahrbuch 1903. 1905. Bielschowski, Goethe. Gruppe. griechische Mythologie und Religiorsgeschichte. Wissowa, Religion und Kultus der Römer. Ratzel, die Erde und das Leben. Mommsen, Reden und Aufsätze. Sweet, New English Grammar. Hausrath, Luther. Hinneberg, die Kultur der Gegenwart. Müller—Pouillet, Lehrbuch der Physik. Oppel, Landschaftskunde.

Geschenkt. Vom Kgl. Unterrichtsministerium: Wickenhagen, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1905. Poggendorf, Annalen der Physik und Chemie 1905. 2 Vorträge von Hartmann und Wygandt: „Die höhere Schule und die Alkoholfrage". Vom Verlage: Aschersen, deutscher Universitätskalender S. S. 1905, W S. 1905/6. Von Herrn Professor Chudzinski: Gesänge des Giwargis Warda von Arbel, herausgegeben und übersetzt von H. Hilgenfeld.

Schülerbibliothek.

Angekauft: Hobrecht, Fritz Kannacher. Dahn, Bissula. Ganghofer, Martinsklause. Reuter, Läuschen un Rimels. Scott, Wawerlay. Dante, Göttliche Komödie. Furtwängler—Urlichs, Denkmäler griechisch-römischer Kultur. Berger, Schiller I. Koch und Heusler, Urväterhort. Luckenbach, Kunst und Geschichte, I u. II. Springer, Handbuch der Kunstgeschichte IV. Der deutsche Spielmann herausgegeben von E. Weber, I—XV. Habberton, Helenes Kinderchen. Burnett, der kleine Lord. Chudzinski, Staatseinrichtungen des römischen Kaiserreichs. Ebers, ägyptische Königstochter. Krüger, Gottfried Kämpfer. Jooste, aus der zweiten Heimat. Cramm, Briefe einer Braut aus der Zeit der deutschen Freiheitskriege. Lohmeyer—Wislicenus, auf weiter Fahrt IV. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1905.

Geschenkt. Vom Kgl. Unterrichtsministerium: Carlyle, Friedrich der Große, gekürzte Ausgabe von Linnebach. — Hohenzollernstammtafel des Obersten z. D. Beelitz. — Berthold Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen 2 Exemplare. Vom Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium: Vorschrift über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes. Guertler, im deutschen Osten 2 Exemplare.

An Anschauungsmaterial wurde angeschafft: 1) Kunstgeschichtliches Anschauungsmaterial zu Lessings Laokoon v. Dr. J. Ziehen 2. Aufl. 12 Exemplare. 2) Meisterwerke der Malerei von Bode und Knapp, alte Meister Heft I—XXIV davon 5 Hefte vom Kgl. Prov. Schulkollegium i. A. des Ministers als Geschenk übersandt. 3) Alte Meister; Verl v. E. A. Seemann Lpzg. Heft IV, V. VI, VIII. An Karten: Dierke, die Provinz Brandenburg, Stielers Handatlas Ein Plakat „Deutschlands Seemacht" von Rassow wurde i. A. des Ministers als Geschenk übersandt.

Für die physikalische Sammlung wurde ein Crookes-Apparat angeschafft. Geschenkt wurden: ein Dompfaff vom Quintaner Meißner, ein Strandläufer vom Quintaner Fieberg.

Für die den Bibliotheken und den Sammlungen zugegangenen Schenkungen spricht der Unterzeichnete an dieser Stelle im Namen der Anstalt seinen verbindlichsten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Die Zinsen des Rosenowschen Stipendiums im Betrage von 50 Mark wurden dem Quintaner Harry Jacobsohn, die des Jubiläumsstipendiums, ebenfalls 50 Mark, dem Untersekundaner Bölk zugewiesen.

2. Der hiesige Kreisausschuss verlieh auf Empfehlung des Direktors dem Obersekundaner Lippert 60 Mark, dem Obertertianer Kaiser 40 Mark. Der Unterzeichnete spricht dem Kreisausschuss an dieser Stelle seinen Dank für diese Bewilligung aus.

3. Freischule wurde bedürftigen und würdigen Schülern in dem gesetzlich zulässigen Umfange (10 %) gewährt.

4. Ausserdem wurde aus dem Schüler-Unterstützungsfonds für einen Sextaner die Hälfte des Schulgeldes für ein Vierteljahr bezahlt und bei weiteren Schulausflügen ärmeren Schülern Beihilfe gewährt. Der Fonds dieser Kasse ergänzt sich in diesem Jahr durch die bei der Aufführung von Wallensteins Lager und bei dem Schülerkonzert erzielten Einnahmen, durch einen Ueberschuss bei der Sammlung für die Kosten des Sedanfestes und durch Strafgelder. Es kamen dabei im ganzen ein 401,25 Mark. Dazu kam der Bestand aus dem vorigen Jahre = 162,98 Mark und 4,75 Mark Zinsen, in Summa 568,98 Mark. Diesen Einnahmen standen an Ausgaben gegenüber für Noten des Instrumentalvereins, Bücher der bibliotheca pauperum, Beihilfen bei Schulausflügen und anderen Veranstaltungen, Kostüme, Schulgeld, Turnspielgeräte und Prämien im ganzen 352,38 Mark. Mithin war der Bestand am 24. März 1906: **216,60 Mark.**

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 19. April morgens 8 Uhr.

2. Die Prüfung für die Aufnahme in die Sexta findet am Montag den 2. April 3 Uhr nachmittags statt, für die Aufnahme in die übrigen Klassen am Donnerstag den 19. April 9 Uhr morgens. Die sich zur Aufnahme meldenden Schüler haben ihren Tauf- bezw. Geburtsschein, ein Impf- bezw. Wiederimpfungsattest und, falls sie eine öffentliche Schule besucht haben, ihr Abgangszeugnis vorzulegen.

Für Extraprüfungen werden Gebühren erhoben.

3. Das Schulgeld, das vierteljährlich im voraus zu zahlen ist, beträgt jährlich 130 Mk., die Aufnahmegebühren 3 Mark.

4. Auf eine Anfrage des Direktors haben alle Eltern unserer jetzigen Schüler ohne Ausnahme der Anstellung eines Schularztes zugestimmt. Für diesen Zweck wird mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und unter Zustimmung der Eltern unserer Schüler von jedem Schüler jährlich 1 Mark erhoben, und zwar soll dies Geld in 2 Raten im 2. und 4. Viertel des Schuljahres zusammen mit dem Schulgelde gezahlt werden. Die in Aussicht genommenen Leistungen des Schularztes sind in einem besonderen an die Eltern unserer Schüler gerichteten Anschreiben angegeben.

5. Gesuche um Befreiung vom Schulgelde sind vor dem Beginn eines jeden Halbjahres zu erneuern und zu begründen.

6. Die Wahl der Pension auswärtiger Schüler bedarf der Genehmigung des Direktors, die vorher einzuholen ist.

7. Die obere Altersgrenze für die Aufnahme in die Sexta ist das vollendete 12., für die Quinta das vollendete 13., für die Quarta das vollendete 15. Lebensjahr.

8. Aus hygienischen Gründen haben wir schon im Laufe des verflossenen Schuljahrs bestimmt, daß die Schüler der 3 unteren Klassen ihre Bücher in einem Tornister oder Rucksack tragen müssen. Für das neue Schuljahr wird diese Bestimmung auf die Untertertia ausgedehnt. Auch den Obertertianern und Untersekundanern wird dringend anempfohlen, die Bücher in einem Rucksack zu tragen. Andernfalls müssen sie sie wenigstens mit einem Riemen zusammenschnüren.

9. Die Eltern unserer Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß Privatstunden im letzten Viertel des Schuljahrs abgesehen von Krankheitsfällen nur ganz ausnahmsweise gestattet werden, weil sie in der Regel doch nichts mehr nützen. Wenn ein Schüler nicht

ohne Nachhilfe fortkommen kann, so muß damit schon früher, nicht erst kurz vor der Versetzung angefangen werden.

10. Vorzeitige Anfragen betreffend die Versetzung der Schüler, wie sie leider in jedem Jahr wieder vorkommen, sind unangemessen und bleiben selbstverständlich unbeantwortet.

11. Bei der Lektüre mehrerer fremdsprachlicher Schulschriftsteller hat sich herausgestellt, daß die Texte der Ausgaben oft erheblich von einander abweichen. Da dies als für den gemeinsamen Unterricht störend empfunden wird, so bestimmen wir, daß von Cäsars bellum gallicum fortan nur die Textausgabe von Prammer, von Xenophons Anabasis nur die Textausgabe von Weidner, von Ovid nur die ausgewählten Gedichte in der Ausgabe von Sedlmayer, sämtlich im Verlage von Freytag in Leipzig erschienen, geduldet werden. Von dem lateinischen Uebungsbuch für VI von Ostermann—Müller wird vom neuen Schuljahr an die Ausgabe C benutzt.

Strasburg im März 1906.

Direktor **Dr. Gaede.**